

Der Bürgermeister schließt mit dem Gelöbniß, daß die Kärntner Bevölkerung ihre Dankeschuld an den Subten

Ewige Schicksalsgemeinschaft.

Ein Volk — ein Reich — ein Führer!

Von H-Gruppenführer Dr. Ulrich Sepp-Jaquet,
Reichsdienstleiter von Österreich.

Die staatliche Trennung des deutschen Volkstums in Österreich von dem deutschen Volk war stets eine ungeklärte Angelegenheit. Die österreichischen Länder sind ein in der Völkermischung von Slawen, Deutschen und Franzosen Stammes aufgeschüttelt worden; viele Jahrhunderte hindurch waren die österreichischen Länder Teile des alten Reichs-herzogtums Bayern. Niemals von den Tagen der Kaiserin bis zum Jahre 1806 fanden sie außerhalb des Reichs. Kein Mensch hätte ein ganzes Jahrtausend hindurch verstanden, wenn man eine Grenze dort hätte ziehen wollen, wo sie heute gottlos besteht.

Nur in der Zeit der tiefsten Schmach unter der Fremdherrschaft Napoleons, als Kaiser Franz die Krone des alten Reichs niederlegte, bis zur Vertreibung des fremden Eroberers fehlte uns ein staatsrechtliches Band, das die deutschen Länder zusammenhielt.

Niemals aber haben die Deutschen Österreich als etwas anderes empfunden denn als Deutschland. Jedes Heer, das bei April 1809 zum ersten Male über Napoleon siegte, wollte beispielgebend für ganz Deutschland sein. Auch das die Nacht Napoleons gestürzt war, fanden sich die deutschen Länder, und unter ihnen auch Österreich, wieder staatsrechtlich zusammen. Noch damals der „Deutsche Bund“ noch so mangelhaft sein, er war doch ein Ausdruck des deutschen Zusammengehörigkeitswillens auch in trüben Zeiten.

Es war das schwere und frohe Los der deutschen Völker in Österreich, daß es, eingepaßt in einen Vielvölkerstaat, lange Zeit nicht die großdeutsche Sehnsucht vernünftigen konnte, daß es in der für die Weltgeschichte einzigen Zeitperiode von 1866 bis 1938 außerhalb eines geschlossenen Reiches aller deutschen Stämme bleiben mußte.

Das war aber eine geschichtliche Anomalie, eine unnatürliche Lage — und darum ist es ein Verdienst der Deutschen in Österreich, daß gerade bei den verschiedenen zeitbedingten Formen doch immer eines aufrecht erhalten haben: Die großdeutsche Sehnsucht der Väter Traum!

Dynastien kommen und gehen, Herrscherhäuser und Staatsformen lösen sich ab in der Geschichte, viel unverständlicher, viel mehr sich selbst gleich und unbefriedigt vom Wandel der verschiedenen Staatsformen, von politischen Traditionen und Bindungen an regierende Häuser ist eines: Das lebendige Volk! Dieses deutsche Volk im Reich und in Österreich, das viele Herrscherhäuser erlebt und vorübergehen sehen, Kaiser, Kaiserinnen, Kaiserinnen, Kaiser und Kaiserinnen, Kaiserinnen, Kaiserinnen und Kaiserinnen. Das Volk ist sich aber immer gleich geblieben in seiner deutschen Art, und es hat sich immer als eine deutsche Einheit empfunden. Die Staatsformen können kommen und gehen, das Volk aber in seinem tiefsten Bewusstsein bleibt und fordert immer wieder über alle zeitlichen Ereignisse hinweg Einheit der Menschen, die nach Blut und Geschichte zusammengehören, Zusammenfassung des Volkes in einem Reich und Führung des Reiches durch seinen besten Mann!

Viel tiefer im Volk ist diese Grunde- und Ursicht als alle späteren Traditionen. Wenn jetzt die Grenze niedergelassen ist, die den Deutschen Österreich von den Deutschen jenseits des Jnn trennte, so ist damit die Stimme des Blutes zum Durchbruch gekommen. Der Deutsche aus Österreich steht mit derselben Selbstverständlichkeit neben dem Deutschen aus dem übrigen Reich, wie schon keine Linie zu den slawischen und bayerischen Völkern, die aus den großen Trüben, wie sie den schwäbischen Hohenstaufen auf ihren Jagen für das Reiches Herrlichkeit folgten, wie sie durch die Jahrhunderte überall dort fanden, wo deutschen Volkes Ruhm und Ehr' verteidigt wurden.

Der Deutsche der anderen Reichsteile ist mit dem Deutschen Österreichs durch mehr als ein Jahrtausend gemeinamer Geschichte verbunden. Von den frühesten Tagen unseres Volkes über die Kämpfe des Brünns gegen die bis zum Ende des alten Reiches, über den Befreiungskrieg bis zum Weltkrieg hat eines mit Selbstverständlichkeit immer gewollt: Die großen Stunden des deutschen Volkes waren es immer, wenn alle deutschen Stämme geschlossen nebeneinander standen.

Wir sind eine alte Schicksalsgemeinschaft, wir Deutschen, hervorgegangen aus allen Stämmen. Wir haben alle unser Sondergeschick gehabt, und wir sind alle glücklich gewesen, wenn es uns gelang, das was wir an eigenen großen Werten haben und schufen, einzubringen in die Einheit der deutschen Nation.

So sollten auch die vielen jungen und alten deutschen Menschen, die aus den verschiedenen Teilen des Reiches das neue Land des Reiches Österreich kommen, das eigentlich

ein ewiges Land des Reiches ist, es verstehen: Hier, wo ihr geht, haben schon eure Vorfahren die Macht im Südosten des Reiches gehalten; aus diesen Dörfern und Flecken des deutschen Österreich sind in früheren Jahrhunderten mehr als einmal die Kaiser Reiter und Soldaten gekommen, um andere deutsche Länder vor Kriegen und fremder Gewalt zu schützen, und deutsche Menschen mit Selbstverständlichkeit zu Hilfe gekommen, wo immer deutsche Not an den Grenzen sie rief. Wollte man auf der Landkarte die Kriegergräber deutscher Soldaten aus Österreich einschreiben, die in den verwichenen Kriegen der letzten fünfhundert Jahre fielen, so würde sich ein Kranz ergeben, der weit alles deutsche Land umfaßt.

Wir Deutschen sind also immer eine Schicksalsgemeinschaft gewesen, auch wenn staatliche Trennung zeitweise zu gewissen unnatürlichen Entfernungen führte. Die endgültige und unlösliche Vereinigung der alten Ostmark mit dem Reich, die nunmehr vollzogen wurde, wird auch die letzten Schranken und Fremdsprachen beseitigen, die einer Schicksalsgemeinschaft auf Weisheit und Verstand noch entgegenstanden. Es wird nur allem auch unserer Jugend klar werden, daß jedes Volk ein natürliches Recht darauf hat, seine Volksgenossen in einem Reich zu vereinen, wenn es damit seine lebenswichtigen Interessen anderer Völker verletzt. Zudem die Deutschen Österreichs in das Reich eingetreten sind, haben sie niemand etwas weggenommen. Sie haben lediglich von

ihrem guten Recht Gebrauch gemacht und damit zugleich eine vielhundertjährige Sehnsucht aller Deutschen erfüllt.

Das wäre aber nicht möglich gewesen, wenn nicht unser Führer Adolf Hitler alle alten politischen Parteien, Traditionen und überholten Meinungen beseitigt und das deutsche Volk als Volk im Nationalsozialismus geeint hätte. Diese geistige Erneuerung der Volkseele, diese willensmäßige Einigung war die Grundlage dafür, daß die Verschmelzung der beiden deutschen Staaten als ein Freudenfest vom ganzen deutschen Volk begangen wurde und diese Wiedervereinigung eine ewigkeits ist.

Jetzt muß jeder Deutsche im gesamten Reich von Schleswig bis Kroatien und von Wien bis Baden zu dieser großen, stolzen, herrlichen Einigungstunde, durch die wir verbunden durch eine Schicksalsgemeinschaft, Bluts- und Lebensgemeinschaft sein werden, die tiefsten Tagen, wieder ein Reich geworden sind, wo ein ganzem Herzen sein „Ja“ geben. Damit werden das Opfer und der treue Kampf so vieler deutscher Männer und Frauen belohnt, die ihr Verhängnis an diese deutsche Einigung geknüpft haben. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau, jeder deutsche Junge, jedes Mädchen aber muß sich sein, daß durch die Tat des Führers wahr geworden ist, was wir so heiß ersehnt haben:

Ein Volk, ein Reich, ein Führer!

Billigung der ganzen Welt, Sowjets ausgenommen

Eine überzeugende Abrechnung Chamberlains mit der Labour Party.

Englische Außenpolitik bleibt unverändert.

London, 4. April. Im Unterhaus fand am Montag die angekündigte Aussprache über die Außenpolitik statt, zu der beiderseitig die Labour Party einen Widerspruch antrag gegen die Regierung eingebracht hatte.

Der Abgeordnete Greenwood (Labour) versuchte diesen Widerspruch in einzelnen zu begründen und richtete dann im Zusammenhang mit dem Krieg in Spanien und der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich wieder einmal plumpes Wagnis und Verdrüssungen gegen Deutschland und Italien. Er schloß mit wüsten Vorwürfen gegen Chamberlain und behauptete, daß es keine Ermüdung gebe, die dieser nicht einleihen wolle.

Hierauf ergriff Premierminister Chamberlain das Wort. Er ironisierte zunächst Greenwood und stellte fest, daß dieser 50 Minuten gesprochen habe, ohne auch nur einmal das Wort „Neumahlen“ zu erwähnen. Er habe, so erklärte Chamberlain, nur 14 Tage eine ausschließliche Erklärung über die Außenpolitik der Regierung abgegeben und glaube nicht, daß es Zweck habe, sie zu wiederholen. Die Opposition verlange irreführende Partei, welche die Schwierigkeiten der internationalen Lage auszunutzen. Demgegenüber glaube er sich zu können, daß die Regierungspolitik die allgemeine Billigung des Landes und fast der gesamten Welt mit Ausnahme Sowjetlands gefunden habe. Chamberlain wies lobend die Behauptung der Opposition zurück, die Regierung habe die Genfer Liga im Stich gelassen. Wenn diese Liga allerdings nicht gerade als Gefährte der britischen Politik bezeichnet werden könne, so liege das daran, daß sie nicht den Bedingungen entspreche, die John Baldwin als wesentliche Voraussetzung einer kollektiven Sicherheit bezeichnet habe.

Chamberlain kritisierte hierauf die vier Hauptpunkte des Manifestes der Labour Party. Zunächst habe er verlangt, daß der Rat einmündig sein müsse. Chamberlain wies darauf hin, daß die Opposition nicht eine kollektive Aktion nicht vernünftigen. Er könne Entschlüsse fassen, aber da diese nicht den Frieden machten, lehne das nur nicht ab. Der zweite Vorwurf lautete seiner Ansicht nach auf nichts anderes als ein Offensiv- und Defensiv-Bündnis zwischen Frankreich, Sowjetland und Großbritannien gegen irgendeine andere Macht oder Mächtegruppe hinaus. Könne man das kollektive Sicherheit nennen? Der Vorschlag sei nur, daß die Oppositionspartei niemals in die Politik hineinschleife, solange man an den Stille des richtigen sei. Sie sei immer gegen Kooperationsallianzen gewesen, jetzt aber schlage sie selbst eine derartige Allianz vor und wuerde dabei das Wort „kollektive Sicherheit“. Der Vorschlag würde Europa nur in zwei Lager aufteilen und weit davon entfernt sein, einen Beitrag zum Frieden zu leisten. Der nächste Punkt, der allgemeine Verhandlungen zwischen allen Mächten für eine politische und wirtschaftliche Beziehung forderte, sei mit dem Vorhergehenden nicht zu vereinbaren. Es möge vielleicht gut sein, die Welt zu einer Konferenz zusammenzurufen, um eine wirtschaftliche und politische Beziehung zu erreichen. Er glaube aber, daß eine Erörterung zwischen

individuellen Mächten sehr viel eher den Erfolg haben würde, Reibungen zu beseitigen. Der letzte Punkt der Erklärung, den die Arbeiterpartei die größte Bedeutung beilege, verlange die Beseitigung des Waffenlieferungsverbotes nach Barcelona. „Gibt es denn überhaupt jemanden“, so rief Chamberlain aus, „dem so völlig der gesunde Menschenverstand fehlt, daß er sich einbildet, man kann die Versorgung mit Waffen auf eine Seite beschränken?“ Wenn man das Waffenlieferungsverbot aufhebe, so werde sich eine förmliche Rüstung von Waffen, Munition und Mannschaften auf beide Seiten Spaniens ergeben. Nach seiner Ansicht und der des Auswärtigen Amtes würde die Billigung dieser Forderung die Aufgabe der Nichtbeteiligung in Spanien zur Folge haben. Die britische Regierung habe aber nicht die Absicht, ihre Politik in dieser Hinsicht zu ändern.

Chamberlain schloß mit der Feststellung, er habe nachgewiesen, daß der Alternativvorschlag der Labour Party nutzlos und gefährlich sei. Zweifelloserweise habe er keine bessere Frage, die man dem Lande vorlegen könne, als den Gegensatz zwischen der Labour-Politik und der der Regierung. Er glaube aber, es sei nicht die Zeit dazu, das Land zu beunruhigen. Die Opposition möge darauf sein, daß er eine effiziente Niederlage im Lande erpäre.

Die Ausführungen des Premierministers wurden von den Regierungsparteien mit kräftigem Beifall begrüßt.

Wenn es gestern in dem sonst immer noch auf gute Formen haltenden englischen Unterhaus eine unerwartete Ohrfeigenzene gab, so ist das ein charakteristisches Zeichen für die starke politische Spannung, die wiederum eine Folge der letzten Rede der Labour Party gegen die Politik und vor allem gegen die Außenpolitik der Regierung Chamberlain ist. Diese Rede hat gestern auch Chamberlain charakterisiert, als er darauf verwies, daß die von der Opposition herausgebrachte Aussprache die fünfzehnte dieser Art sei, die das Unterhaus in den letzten neun Wochen erlebt. Auch das ist eine sehr kennzeichnende Feststellung, die gut erkennen läßt, zu welcher Zeitverschwendung und Kraftvergebung die parlamentarischen Methoden selbst im englischen Land des Parlamentarismus führen. Die Aussprache konnte deshalb auch gar nichts neues bringen. Sollte doch Chamberlain ein vor kurzem nachdenklich die Vergrößerung über den Anstieg Österreichs an das Reich in England gelegt hatte, zu den außenpolitischen Fragen Stellung genommen und mit dieser Stellungnahme den Beifall des Unterhauses, abgesehen natürlich von der Linksoption, geerntet. So konnte Chamberlain jetzt nur erneut bestätigen, daß Genesung nicht in der Lage ist seine Aufgaben zu erfüllen und auch nicht mehr als Werkzeug der kollektiven Sicherheit betrachtet werden könne. „Jede gegenseitige Beschäftigung“, so fügte der englische Ministerpräsident wohl zum Ausdruck der Franzosen hinzu, „ist eine Scheinleistung“. Niemand konnte auch erwarten, daß Chamberlain zur abschließenden Frage eine andere Stellung einnehmen würde, nachdem in den englisch-italienischen Gesprächen so wesentliche Fortschritte erzielt wurden, daß man mit einem Abbruch noch vor dem Herbst rechnen zu können. Auch das Besondere zur Abkündigung im spanischen Konflikt bestätigt nur den bisherigen Kurs Englands. Alles in allem, der außenpolitische Kurs Londons bleibt unverändert. Innenpolitisch aber merkt man die Wirkung der Lage auf die Forderung nach Neuwahlen. Im letzten Augenblick, so sagte Chamberlain, in dem England alle Energien auf die Aufrüstung konzentrierte, seien Neuwahlen nicht angängig.

Judenfrage für Ungarn akut geworden.

Der Justizminister unterbreitet die Notwendigkeit einer sofortigen Lösung.

Budapest, 4. April. Der ungarische Justizminister Ritsch ist in einer öffentlichen Versammlung die ungarische Judenfrage in einer sofortigen Lösung der Judenfrage. Der gegenwärtige Zustand, der durch die völlige Verdrängung einzelner Berufsstände und Erwerbsmöglichkeiten entstanden sei, liege im tiefsten Gegensatz zu den Interessen der Nation. Es sei dringend notwendig, daß das Finanzkapital, das aus der Arbeit der Nation entstanden sei, jetzt in den Dienst der Volksgemeinschaft gestellt und daran gebunden werde, durch spekulative Geschäfte nur sich selbst zu bereichern. Das Land brauche volle Gewähr, daß die nationalen Produktionsmöglichkeiten gesichert würden. Finanz- und Kreditfragen können allein dem Aufschwung der Nation dienen. Die Lösung der Judenfrage müsse nicht auf gleichem Wege in Angriff genommen werden. So mehr die Lösung hinausgeschoben werde, umso geringer sei die Gewähr für eine richtige Lösung.

Graf Ciano Trauzuge bei der Eheschließung König János.

Rom, 4. April. Der italienische Außenminister, Graf Ciano, wird sich in den letzten Aprilwochen nach Tirana begeben, um auf Einladung von König Jago als Trauzuge bei der Hochzeit des albanischen Königs teilzunehmen.

Die nationalen Truppen in Tortosa eingedrungen

Die Küstenbahn Barcelona—Valencia unterbrochen.

Paris, 5. April. (Jugendmeldung.) General Queipo de Llano gab im Rundfunk in den frühen Abendstunden des Montags bekannt, daß die nationalen Truppen in Tortosa eingedrungen seien. Mit dem Eindringen in Tortosa ist die Bahnlinie Barcelona—Valencia unterbrochen. Franco hat wiederum, nachdem er gestern der Fall Verdos gemeldet werden konnte, einen wesentlichen strategischen Erfolg errungen. Die Bewegungsfreiheit der Volksmilitanten ist durch den Verlust Tortosas, dessen völlige Einkesselung beabsichtigt, stark behindert, da sie die Bahnlinie, die ihnen bisher noch zur schnellen Verbringung der Truppen zur Verfügung stand, verloren. Die Nationalen sind bei Tortosa nahe an die Mittelmeerküste herangekommen.

Nach einer amtlichen Mitteilung hat die jüdische Kolonne unter dem Befehl von General Franco an der Aragon-Front die wichtige, an der Straße Alcaniz—Valencia liegende Stadt Morella genommen. Die geflüchten Freiwilligenformationen suchen ihren Vorrat an beiden Seiten der Gebirgskette in Richtung auf das Meer fort. Die notwendigen nationalen Stellungen sind nur noch 40 Kilometer von der Küstenstadt Binazas entfernt.

Durch die Operationen der jüdischen und der jüdischen Kolonne wird das ausgedehnte Montenegro-Gebirge im Westen von Tortosa umgangen. Nordlich von Tortosa überschritten die nationalen Truppen nach Richtung der Orte Corbins, Tortosa und Alfaraz den Fluss Rougeta Ribagorçana und dringen in nordöstlicher Richtung auf die Stadt Salaguer an der Straße nach Frankreich vor.

Madrid unter heftigem Artilleriefeuer.

Paris, 4. April. Franco meldet aus Madrid, die Stadt habe am Sonntag die schwerste Artilleriebeschädigung seit dem 24. November 1937 erlebt. Drei Stunden lang sei ein wahrer Hagel von Granaten auf militärische Punkte in der Stadt niedergegangen.

Die Kampfmoral der Milizen am Ende.

Bilbao, 5. April. Aus Burgos wird berichtet, daß 100 Sowjetpazier, die bei Verida überfallen waren, zum vollständigen Zusammenbruch in den Reihen der spanischen Sowjetkämpfer und der internationalen Brigaden übergeben. Nur ein ungeschlagener Tross von Tross habe in den letzten Tagen den Ausbruch der offenen Meuterei verhindert. Es seien über 150 Hinrichtungen erfolgt, um die Stimmung für die Kampfpläne zu unterstützen.

Ein ähnlicher Terror, wie er an der Front und hinter der Front herrscht, ist auch in Barcelona zu verzeichnen. Am Montag seien dort 16 Personen hingerichtet worden, die Kundgebungen gegen die Sowjetunion veranstaltet und die Stimmung für die Beendigung des Kampfes gemacht hätten.

Die Besetzung der Stadt sei auf äußerste Beunruhigung und Empörung über das Stillschweigen der Nachbarn, die trotz der Dauerhaftigkeit, die sie abschießen, bisher weder den Fall Veridos zugegeben noch irgendwelche Mitteilungen veröffentlicht hätten. Kein Mitglied des Sowjetauschusses wage es mehr, irgendwelche Erklärungen abzugeben aus Furcht, daß die nicht zu verbergende Hilflosigkeit den Anstoß zu Unruhen und Meutereien geben könnte.

Das Tor zur Arbeit weit geöffnet.

Einheitliche Führung des großdeutschen Wirtschaftslebens

Eine richtungweisende Rede des Reichswirtschaftsministers Funk in Wien.

Primat der Politik.

Wien, 4. April. Reichswirtschaftsminister Funk hat heute auf einer Kundgebung der österreichischen Wirtschaft im Wiener Konzerthaus-Saal am Montagvormittag eine Ansprache, in der er u. a. ausübte:

Im Überblick der Geschichte dieses großdeutschen Wirtschaftslebens, in dem aufstrebenden Erlebnis dieser herrlichen Tage, in der nächsten Sprache des Wirtschaftlers über Aufgaben und Probleme zu sprechen, die das große Ereignis ausgelöst hat, das seit drei Wochen das wirtschaftliche Leben beherrscht. Die Vereinigung Österreichs mit dem Reich muß auch die Wirtschaftspolitik und der wirtschaftliche Charakter des allen ihren Überlegungen und Entscheidungen in erster Linie von den großen Staats- und volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten aus betrachtet, denn die wirtschaftliche und volkswirtschaftliche Vorgänge sind die primären, von ihrer Bedeutung und Gestaltung in das Wirtschaftsleben abhängig; nach ihnen muß sich die Wirtschaft ausrichten und einrichten.

Die politischen Kräfte Großdeutschlands, also die Kräfte der nationalsozialistischen Bewegung, werden nunmehr auch die Wirtschaftsführung in Österreich bestimmen. Die österreichische Wirtschaft wird nun nicht als nach nationalsozialistischen Grundsätzen geführt werden. Das bedeutet aber eine Abkehr von den Prinzipien, die bisher in der österreichischen Wirtschaftsführung Geltung hatten, denn die österreichische Wirtschaft wurde unter dem bewußten Willen nicht nach den volkswirtschaftlichen und lebensnotwendigen des österreichischen Volkes, sondern nach dem Willen und den Bedürfnissen des internationalen Finanzkapitals geleitet.

Eine neue Wirtschaftsauffassung.

Der Nationalsozialismus hat nicht nur ein neues politisches und politisches Ideal geschaffen und das deutsche Volk in diesem Ideal geeinigt, sondern er hat auch eine neue Wirtschaftsauffassung begründet. Und diese Wirtschaftsauffassung war die Voraussetzung für den gewaltigen deutschen Wirtschaftsaufstieg.

Die deutsche Wirtschaft hat sich seit der von dem Führer geleiteten deutschen Volkswirtschaft. Es gibt im nationalsozialistischen Deutschland keine Klassenkämpfe und sozialen Gegensätze, keine Arbeiter- und Arbeiterbewegungen.

Die gegenwärtige Lage der österreichischen Wirtschaft.

Wie ist nun das Bild der gegenwärtigen österreichischen Wirtschaft?

Die jahrelange schwere Depression war hervorgerufen durch die Friedenspolitik, die die österreichische Wirtschaft in einen unzureichenden Lebensraum ohne ein natürliches Abklingen und ohne das erforderliche wirtschaftliche Hinterland hineingeworfen. Die Wirtschaftskosten haben Österreich Auslandsanleihen zu veranlassen (Internationale Bundesanleihe 7%), deren Verrentung und Tilgung nur durch eine massive Devaluationspolitik möglich war. Eine solche Wirtschaftspolitik bedingt aber gedrückte Preise und Löhne, um den Export forciert zu lassen, gleichzeitig unerträglichen Steuerdruck und ungünstige Lebensbedingungen.

Unter diesen Ausprägungsmethoden wurde die Lebenshaltung des österreichischen Volkes dauernd vermindert. Die Preise stiegen in der Zeit der Konjunktur mehr als die Löhne, was sich insbesondere in dem stark abnehmenden Verbrauch von Lebensmitteln zeigte.

In der gleichen Zeit, in der in Deutschland in den letzten fünf Jahren der Verbrauch an Lebensmitteln pro Kopf der Bevölkerung dauernd festlag, sank in Österreich der Verbrauch an Brot, Fleisch, Fett, Milch und Eiern dauernd zurück. Die österreichische Wirtschaft stand ihren furchtbaren Ausdrücken in der Tatsache, daß der Gebrauchsbedarf sich ständig verminderte und in den letzten Jahren Österreich als einziges europäisches Land weniger Waren exportieren als importieren zu verzeichnen hatte.

Eine andere Folge dieser verhängnisvollen Wirtschaftspolitik war die ständig steigende Zahl der Arbeitslosen. Die sichtbare Arbeitslosigkeit drückt sich in der Zahl von 370 000 Erwerbslosen im Ende des Jahres 1937 aus, wozu noch ca. 300 000 unsichtbare Arbeitslose kommen. Jeder österreichische Staatsbürger war also erwerbslos, und wenn man die Familienangehörigen dazu zählt, war etwa 1/2 der Gesamtbevölkerung ohne ausreichende Versorgung. Von den gesamten Erwerbslosen (3,2 Millionen) waren mehr als 1/2 arbeitslos. Der unerträgliche Steuerdruck führte zu einer ständig wachsenden Verelendung der Unternehmern, insbesondere der kleinen Gewerbetreibenden und der Bauern. Die Steuern mußten bei diesen vielfach zwangsweise eingelesen werden.

Durch den Anschluß an das Reich tritt nun eine völlig neue Situation ein. Diese bedingt eine Umkehr und Wende von den bisherigen Kurs und von den bisherigen Grundgesetzen und Methoden. Es müssen jetzt auch in der österreichischen Wirtschaft die Wege beschritten werden, die die deutsche Wirtschaft in den verflochtenen fünf Jahren unter nationalsozialistischer Führung auf einem gewissen Aufschwung emporgelassen und die Lebensgrundlagen des deutschen Volkes geändert haben.

organisationen, keine Streiks und Ausperrungen. Es herrscht sozialer Friede. Der Führer hat die höchsten Ideologien von bürgerlichem Nationalismus und marxistischem Sozialismus, von denen das Wirtschaftsleben, wie heute noch allenfalls in der Welt, auch in Deutschland durch den Sozialisten hindurch beherrscht, zerrissen und gespalten worden war, vernichtet und statt dessen das Ideal des Nationalsozialismus ausgerichtet. Was die nationalsozialistische Volksgemeinschaft für die Wirtschaft bedeutet, ist merkwürdig überhaupt nicht zu ermessen!

Arbeit, die Grundlage des Wohlstandes.

Der Arbeitseinsatz wurde das feste Fundament für den Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft. Die in der ganzen Welt bewunderten Leistungen des deutschen Unternehmers und des deutschen Arbeiters konnten nur auf dieser Grundlage politisch werden. Die Arbeit hat im nationalsozialistischen Deutschland nicht nur einen völlig neuen politischen, sozialen und ethischen Wert bekommen, womit der deutsche Arbeiter vom vornehmsten Träger dieser idealen Volksgemeinschaft und seine Arbeit geehrt wurde, die Arbeit ist darüber hinaus als die einzige und wahre Grundlage des Volkswohlstandes überhaupt erkannt und anerkannt worden. Die Arbeit ist auch die Grundlage für unsere Währung und die Deckung für unser Geld geworden, und wir sind der Überzeugung, daß dies die beste und sicherste Deckung für das Geld ist, die es überhaupt gibt. Jede Reichsmark, die in Deutschland ausbezahlt wird, muß erarbeitet sein. Auf diese Weise kann es in Deutschland nie eine Inflation geben.

Wir sind ohne Geld und Devisen reicher geworden, während andere Länder mit einem Überfluß an Geld und Devisen armer geworden sind. Und zudem sind wir freier geworden.

Nun gilt es, die österreichische Wirtschaft in den deutschen Wirtschaftsaufbau miteinbeziehen, und das großdeutsche Wirtschaftsleben einmündig einheitlich zu führen und zu gestalten. Diese Aufgabe hat uns vor zwei recht schwierige Probleme gestellt. Sollten wir die deutschen Wirtschaftsgesetze einfach auf Österreich übertragen, so wäre eine völlige Verzerrung und Lähmung in der österreichischen Wirtschaft die Folge gewesen. Wir müßten das Eigenleben der österreichischen Wirtschaft weitgehend zerschlagen und zerstören.

Vom Schilling zur Reichsmark.

Der erste und zwar der bedeutungsvollste Schritt geschah auf dem Gebiete der Währung. Die österreichische Schillingwährung wurde nach Beendigung der Inflation mit ausländischer Finanzhilfe eingeführt. Sie konnte sich jedoch nur eine Reihe von Jahren stabil halten, und zwar nur dadurch, daß die Stabilität von der österreichischen Wirtschaft und dem gesamten österreichischen Volk durch einen schweren Deflationsdruck gesichert wurde. Trotz

Beseitigung der Abhängigkeit vom Ausland.

Das wichtigste Ziel der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung in Österreich muß die Beseitigung der Abhängigkeit der österreichischen Wirtschaft vom Ausland sein, insbesondere auch von den Schwankungen der Weltkonjunktur, denen die österreichische Wirtschaft infolge der unter dem überkommenen System betriebenen Deflationen und Exportforzierungspolitik völlig ausgeliefert war. Eine Betrachtung des Volkseinkommens und der Produktionsfaktoren, der Preise und Löhne, der Finanzen und Steuern und der Kapitalbildung in Österreich ergibt völlig eindeutig das Bild einer ungesunden Wirtschaftslage. Die Steigerung eines auf diese Weise forcierten Exportes, die erfolgte, um die hohen Auslandsverpflichtungen zu erfüllen, steht in keinem gesunden Verhältnis zu der gleichzeitigen Entwicklung des inneren Marktes. Dieser verarmte unter dem händigen Exportdruck, während normalerweise der innere Markt reicher das Rückgrat der nationalen Wirtschaft sein muß. Die österreichische Wirtschaftslage war in Anbetracht dieser ungesunden Verhältnisse völlig von der Auslandskonjunktur abhängig, was in den Konjunkturschwüngen seit Mitte 1937 deutlich zum Ausdruck kommt. Während die deutsche Konjunktur, die zum weitesten größten Teil inländischen Teilen aufliegt, sich mitteln als durchaus freijetzt zeigte, brach die österreichische Konjunktur, weil völlig auslandsabhängig, schon beim ersten Ansturm zusammen. Unabhängig von den Schwankungen des Weltmarktes wird die österreichische Wirtschaft nach der Vereinigung mit dem Deutschen Reich im großdeutschen Raum den Abhängigkeit finden, dessen sie bedarf, um stark und freijetzt zu werden.

Der deutsche Markt ist aber auch für österreichische Waren ausnahmefähig, denn die deutsche Industrie, die durch öffentliche Aufträge und durch die Vorhaben des Vierjahresplanes teilweise bis zur Grenze ihrer

alle dem konnte die frühere österreichische Regierung die Währung nicht stabil halten, sondern mußte infolge des sich ständig mehr bemerkbar machenden Wirtschaftsniederganges schließlich eine Wertung von über 20 % des Wertes zulassen. Erst der Führer hat durch die Einführung der Reichswährung zu dem Umrechnungsfuß von 3:2 in der stabilen Reichsmark die Wiederaufwertung der österreichischen Währung vorgenommen! Damit ist zugleich die Kaufkraft des österreichischen Volkes der Kaufkraft des gesamten deutschen Wirtschaftsgebietes gleichgesetzt worden. Bei der Festlegung des Lohn- und Preisniveaus ist auf die Bedürfnisse, das dem Kurs auf der alten Basis, also etwa 1 Reichsmark = 2 Schilling, das österreichische Lohn- und Preisniveau ganz bedeutend unter dem deutschen gelegen hätte.

Es wären bei diesem Verhältnis die Löhne, Gehalts- und Rentenempfänger, sowie auch die Sparrer geschädigt worden, wenn man nicht sofort eine entsprechende Aufwertung der Entlohnungen und der Preise, der Sparguthaben, der Renten und Versicherungsansprüche usw. vorgenommen hätte. In diesem Fall wäre jedoch eine unersättliche Unruhe und Unregelmäßigkeit in der österreichischen Wirtschaft entstanden. Gerade in einer politisch so bewegten Zeit und bei der allgemeinen Hochstimmung des österreichischen Volkes, wie diese durch die Vereinigung mit dem nationalsozialistischen Deutschland hervorgerufen worden war, wären wirtschaftliche Erschütterungen der geschädigten Art nicht zu verantworten gewesen.

Eine Aufwertung um 33 1/3 Prozent.

Deshalb entschloß sich der Führer zu einem außerordentlich weitgehenden Entgegenkommen in der Währungssache und setzte den Umrechnungsfuß von Mark zu Schilling auf 2:3 fest, was eine Aufwertung des Schillings um mehr als 33 % bedeutet. Auf diese Weise rückte das Wertniveau der österreichischen Wirtschaft sofort in das hohe Wertniveau der deutschen hochkonjunkturalen Wirtschaft heran. Es liegt auf der Hand, daß damit das Deutsche Reich dem österreichischen Volk ein Entgegenkommen und eine Vergünstigung erwies, die dem Wunsch entsprach, in Österreich sofort stabile und gesunde Wirtschaftsbeziehungen zu schaffen und mit der Währungsunion auch zugleich die Grundlage für eine Wirtschaft und Konjunkturunion herbeizuführen. Damit ist auch die österreichische Währung fundiert und gesichert, und es wurde allen Geld- und Finanzumwälzungen auf dem Rücken der Währung, d. h. auf dem Rücken der Arbeit des österreichischen Volkes, sofort jede Möglichkeit abgeschnitten.

Die Probleme der Bewertung von inländischen Forderungen auf Devisen und Goldschillingen werden ebenfalls in einer der österreichischen Wirtschaft und dem österreichischen Volk gerecht werdenden Weise gelöst werden.

Die Einführung des Vierjahresplanes.

Eine völlige Eingliederung Österreichs in das Gefüge der deutschen Wirtschaft ist nicht möglich, ohne daß auch in Österreich diejenigen Maßnahmen getroffen werden, die im alten Reichsgebiet einen Ausgleich zwischen dem steigenden Bedarf der Industrie und dem Rohstoffaufkommen geschafften. Die Einführung des Vierjahresplanes in Österreich und die Verbindung des Vierjahresplanes für das Land Österreich durch Generalstabsmaßnahmen für das Land Österreich, die eine Angleichung an die deutsche Rohstoffwirtschaft herbeiführen, beschleunigt in Angriff genommen werden. Hierbei wird mit aller Vorsicht und mit größter Rücksicht auf die Interessen der österreichischen Wirtschaft verfahren werden.

Was wir aber nicht wünschen und was wir verhindern wollen, ist, daß einzelne persönlichen Nutzen aus der Vereinigung zu Lasten der österreichischen Volksgenossen und der österreichischen Wirtschaft ziehen.

Diese Gedankenengänge haben mich geleitet, als ich die Verordnung über Beschränkung der Errichtung gewerblicher Unternehmungen und Betriebe im Lande Österreich am 19. März 1938 erlassen habe. Hierdurch ist auch verhindert, daß das österreichische Land mit Betre-

Die Stimme des Volkes

heigerte sich in den letzten Tagen und Wochen orkanartig zu einem einzigen gewaltigen freudigen Ruf:

Jetzt sollt ihr diesem Ruf die eindeutige Bestätigung geben • Am Freitag, 8. April 1938

marschiert das nationalsozialistische Wiesbaden für den Führer. Eine einzigartige

Mobilmachung

aller Volksgenossen wird den geschlossenen Willen des ganzen Volkes kundtun. Deshalb

beginnt sich alles um 20 Uhr zu den Sammelplätzen der einzelnen Ortsgruppen, die aus der

Presse und besonderen Anordnungen ersichtlich sind und marschiert von dortaus mit den Parteiformationen zu den Versammlungsorten, wo die

40 Massen-Rundgebungen

um 20.30 Uhr eröffnet werden.

Rein Wiesbadener fehlt!

NSDAP., Kreis Wiesbaden

Großdeutschland!

tunen oder Vertretern aus dem übrigen Reichsgebiet in einem bestimmten Umfang, der dem Reichsgebiet die Beteiligung der österreichischen Unternehmen erst begonnen hat. So bin mir darüber klar, daß auf manchen Gebieten der Wirtschaft es im Interesse der österreichischen Volksgenossen

und der österreichischen Wirtschaft liegen wird, das möglichst nach Unternehmungen aus dem alten Reichsgebiet ihre Leistungen und ihre Wirtschaftskraft dem ganzen Österreich zur Verfügung stellen. Es ist daher vorzuziehen, Ausnahmen vom Verbot zuzulassen.

Schutz und Stärkung des inneren Marktes in Österreich

Wird die Voraussetzung für einen gelunden und entwicklungsreichen Export, die Exportförderung darf nicht zu Lasten des inneren Marktes und der heimischen Kaufkraft gehen, sie muß sich vielmehr aus den Bedürfnissen des inneren Marktes heraus entwickeln. Der Export darf nicht um seiner selbst willen gefördert werden, sondern um notwendige Exportbedürfnisse zu befriedigen. Der Export gewinnt eine um so größere Bedeutung, je lebensnotwendiger die Einfuhr ist.

Das grösste Aufbaumoment, das Generalfeldmarschall Göring im Zusammenhang mit der Einführung des Vierjahresplanes in Österreich verknüpft hat, wird sofort aus den Ausführungen der österreichischen Volkskammer ersichtlich. Die neuen großen Aufgabe werden durch die in Aussicht genommenen Finanzierungsmaßnahmen, Steuererleichterungen, Zinsermäßigungen und Arbeitsbeschäftigung alsbald eine starke Förderung der österreichischen Wirtschaft und eine wesentliche Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen bringen. Aber dieser neue Aufschwung wird zuwächst auch auf der Einfuhrseite neuen Bedarf hervorgerufen. Wir müssen also alles tun, um auch die Einfuhrleistung zu erhöhen. Mit der modernen wirtschaftlichen Selektion in Österreich muß auch eine Selektion des Exportes Hand in Hand gehen. Natürlich wird in Zukunft der bisherige Außenhandel Österreichs einen Teil des deutschen Außenhandels bilden. Das Reichsgebiet hat für einen Teil der österreichischen Einfuhr und für einen Teil der österreichischen Einfuhr Bedarf, und umgekehrt kann Deutschland das Land Österreich in Zukunft leichter mit Waren beliefern als bisher. Das bedeutet aber nun keineswegs, daß die alten Handelsbeziehungen Österreichs zum Ausland hierdurch Schaden erleiden. Die österreichische Wirtschaft wird nicht nur auf dem Auslandsmarkt, sondern auch im Export und im Importverkehr einen Aufschwung nehmen, weil die Kraft des neuen großdeutschen Marktes in Österreich und mit Österreich potenziert zur Auswirkung kommen wird.

Exportförderung.

Das gilt insbesondere für die Exportmärkte, bei denen der österreichische und der deutsche Export bereits eine wesentliche Rolle spielt haben.

Wohnungsbau und Erweiterung der Produktionsanlagen.

Die Förderung des Wohnungsbaues gehört zu den vorrangigsten Aufgaben. Auch hier muß sofortiges Handeln notwendig. Es sind bereits Maßnahmen in die Wege geleitet worden, um die beschleunigte Aufnahme des Wohnungsbauvertrages zu ermöglichen. Die notwendigen Mittel zur Zwischensfinanzierung in Angriff zu nehmender Bauten sind vorhanden. Die Voraussetzungen für die Bereitstellung zweiter und dritter Hypotheken sind ebenfalls geschaffen.

Die Durchführung des Vierjahresplanes erfordert, wie dies auch im übrigen Reich der Fall ist, eine Erneuerung und Erweiterung der Produktionsanlagen der österreichischen Industrie. Der betriebliche Zustand der einzelnen Unternehmen entspricht meistens nicht den Anforderungen, die der Vierjahresplan an sie stellt. Eine geordnete Produktionssteigerung, die der gesamten österreichischen Wirtschaft einen bisher nicht dagewesenen Aufschwung verleihen wird, erfordert den verstärkten Einsatz von Material, Arbeitskraft und Kapital. Viele gewerbliche Betriebe in Österreich, die seit langer Zeit still stehen und große volkswirtschaftliche Werte brachliegen haben, werden durch den Vierjahresplan neue Aufbaumöglichkeiten erhalten und so vorhandene Lücken in der Produktion und der Eigenversorgung geschlossen werden.

Japan verwehrt sich gegen Sowjetemmilchung.

Litwinows faule Ausrede.

Moskau, 5. April. (Zusammenfassung.) Wie in diplomatischen Kreisen verkündet, suchte der japanische Botschafter Schigemitsu am Montag den sowjetrussischen Außenminister Litwinow auf, um im Auftrag der japanischen Regierung Vernehmung gegen die Einmischung der Sowjetunion in den fernöstlichen Konflikt zugunsten Chinas einzulegen.

Der japanische Botschafter habe dabei auf folgende Vorwürfe hingewiesen: Am 26. Januar d. J. seien bei Kantschun mehrere Sowjetflugzeuge mit Infanterie, Artillerie, Panzer und Luftabwehr in Richtung auf Japan abgeflogen. Am 15. März sei bei Urumi am Sonntag ein sowjetrussisches Bombenflugzeug mit drei

In der verpackten Finanzierungsleistung der österreichischen Kreditinstitute muß auch hier die Hilfe des übrigen Reiches treten. Der österreichischen Wirtschaft wird zu ihrem Ausbau langfristiger Investitionskredit zur Verfügung gestellt werden. Hierzu treten die von Generalfeldmarschall Göring angeordneten finanziellen Vergünstigungen der industriellen Investitionen. Auf diese Weise werden die österreichischen Betriebe an die Leistungsfähigkeit der übrigen deutschen Betriebe allmählich herangeführt werden.

So haben wir das Tor zur Arbeit in Österreich weit geöffnet und die Voraussetzungen für die Mobilisierung aller Arbeitskräfte und Energien geschaffen. Auch die österreichische Wirtschaft soll stark und frei werden. Auch Österreich muß aus eigener Kraft wieder hochkommen, wenn ihm auch das Reich die starke Hand zur Überwindung der Übergangsschwierigkeiten bereithält. So wollen wir gemeinsam „das Reich errichten“ und mit heiligem Eifer an den Füllern festhalten: „Von hier und heute geht eine neue Epoche der Weltgeschichte aus, und ihr könnt sagen, ihr seid dabei gewesen!“

Injassen abgelehnt worden; zwei Personen der Besatzung, darunter ein Sowjetjunge, seien dabei umgekommen; der dritte Injasse, gleichfalls ein Sowjetjunge, habe sich durch Fallschirmabstieg gerettet und dabei in japanische Gefangenschaft geraten. Aus den Aussagen des Betroffenen geht hervor, daß es sich um einen sowjetischen Offizier des Leningrader Fliegerkorps handelte.

Die japanische Regierung betrachte, so habe der Botschafter weiter erklärt, die Vorwürfe als „unfreundlichen Akt“ gegenüber Japan, für dessen mögliche Folgen sie die Sowjetregierung in jeder Hinsicht verantwortlich machen müsse.

Litwinow-Antwort: Japan habe in seiner Antwort die vom japanischen Botschafter vorgebrachten Einzelheiten nicht bestritten, sondern nur bemerkt, daß die in China beobachteten Sowjetflugzeuge nicht zu operativen Handlungen bestimmt seien. (1)

alles andere als ermüdend wirkt, ja, daß er es den harmonischen Verlauf des Ganges und damit eben gerade die Gesetzmäßigkeit und Einheit, die sich in der musikalischen Leistungsfähigkeit und leibliche Einheitsbereitschaft des (durch Mitglieder des Cäcilienvereins verfassten) Bachsorgs nützte er zu vollständigem Ausdruck. Ein ausgezeichnetes aufeinander abgestimmtes Solistenensemble hand ihm zur Verfügung, wie man es sich für diese Aufgabe ersehnt hat. Nicht denken konnte, „Jugendkraft“ muß der hervorragende Evangelist Anton Kroll (Frankfurt) genannt werden, der die ungemessene schwierige Partie ohne Ermüdung und ohne den von Opernsängern her gewohnten überhöhten Stimmausstoß bewältigte. Die „Jugendkraft“ war eine der schönsten Leistungen, die wir von Theo Dornau bei bisher vernommen haben. Für die Sopran- und Altarien handelte in Danna Heudert und Käthe Fick zwei kläglich und himmlisch für diese Aufgabe prädestinierte Sängerinnen zur Verfügung. Wesentlichen Anteil am Gelingen der Aufführung hatte auch das Auktordirigieren, dessen Mitglieder „Koch, Voigt, Brüder und Dornau“ solistisch hervortraten, sowie Wilhelm Müller an der Orgel und Gertrude Reuter am Klavier. Nicht vergessen sei auch der Eifer, mit dem die jungen Mitglieder des Bachsorgs der kleineren Solopartien annahmen. Die Kirche war vollbesetzt und wurde am Schluss von einer tiefgründigen Begeisterung verlassen.

Dr. Wolfgang Stephan.

• **Abkühlung des Münchener Gaisbühls in Mailand.** Mit Richard Wagner „Götterdämmerung“ fand das Gaisbühel der Münchener Staatsoper an der Mailänder Scala einen planmäßigen Abkühlung. Die Aufführung, die mit den Nationaldramen der beiden befreundeten Staaten eingeleitet worden war, wurde trotz der feindlichen Dämonen der Zuschauer mit ungetrübter Spannung aufgenommen und errang brauenden Beifall, der sich nach jedem Akt ausbreitete. Die gelangenen und schauderhaften Leistungen der Darsteller gaben der Aufführung den Grad höchster Rollenbühnen. Clemens Kraus brachte das Werk in dem durch seine Musik herbeigeführten „Bach“ mit einer in allen Einzelheiten wunderbaren Klarheit zur Geltung. Die von Emil Bretorius eigens für die Mailänder Scala geschaffenen Bühnenbilder zeichneten sich durch wichtigen Ernst aus.

Frankreich von einer neuen Inflation bedroht.

Das Ermächtigungsgesetz flumms.

Paris, 5. April. (Zusammenfassung.) Das von der Regierung flumms erlassene Ermächtigungsgesetz hat folgenden Wortlaut:

Art. 1. Die Regierung ist ermächtigt, bis zum 11. Juli 1938 durch Dekrete Maßnahmen zu treffen, die sie für unentbehrlich hält, um den Erfordernissen der nationalen Verteidigung zu entsprechen, den Goldbestand der Bank von Frankreich zu schäufen und die Finanzen sowie die nationale Wirtschaft wiederherzustellen.

Art. 2. Die in Anwendung des Art. 1 erlassenen Dekrete werden den Kammern im Verlauf der außerordentlichen Sitzungsperiode von 1938, und zwar spätestens bis zum 31. Dezember 1938, zur Ratifizierung vorgelegt werden.

Das Gesetz ist von Staatspräsident Lebrun unterzeichnet und vom Kabinett lediglich von flumms als Ministerpräsident und flumms als Schatzminister gegengezeichnet.

In der unvollständigen Begründung wird ausgeführt, daß die Regierung in einer internationalen Lage von außerordentlichem Ernst ihr Amt habe antreten müssen, die äußerlich schwer auf der Wirtschaft und auf den öffentlichen Finanzen Frankreichs lastet. Schon jetzt sei ein Haushaltsüberschuss von vier Milliarden vorauszuweisen. Dieser

Geschäftliches.

(Näher Verantwortung der Geschäftstätigkeit.)

Ihre Gewinne gehören ins Sanatorium! Oft sieht man Kranke, leicht machende Blumen, denen man eine gründliche Erholungsstunde wünschen möchte. Besonders leicht in der Impulsangst empfiehlt sich eine Dünnung mit Omato Blumen. Diese sind besonders leicht zu haben. Die Omato Blumen sind ein harmonisches Wachstum, ohne schnelles, krankhaftes Aufblühen und verleiht Blühfreudigkeit, Duft und Farbe. Die Freude an den Blumen wird erhöht!

Unterhoh sei aber nur ein geringer Teil des Schatzamtsproblems, da das Schatzamt, alles in allem, und zwar einschließlich der Zuläufe an die Gemeinden und die Kolonien, im Jahre 1938 eine Zahl von rund 50 Milliarden Franken Ausgaben zu tragen habe. Zur Deckung dieses riesigen Geldbedarfes unter Vermeidung einer Inflation habe man fünfzig Anleihen aufgenommen und dadurch den Kredit des Staates beinträchtigt. Die zu Beginn des Monats März geplante große Anleihe für die Landesverteidigung sei durch die plötzliche Erschwerung der internationalen Lage verhindert worden. Um dem mit den Anleihen Hand in Hand gehenden Geldbedarf zu wehren, habe man eine Politik der Kreditförmigkeit befolgt, die zu einer Geldarmut der Wirtschaft geführt habe.

Nunmehr sei die Zeit gekommen, um zur Lösung aller dieser Fragen in großen Zügen ein Programm aufzustellen. Dabei beherrsche die Landesverteidigung als die Hauptpflicht der öffentlichen Hand im Hinblick auf die finanziellen Gefahren alle anderen Fragen. Es müßte hierbei berücksichtigt werden, daß Frankreich 1938 im ganzen etwa 2793 Milliarden Franken, d. h. also 48 v. H. der gesamten Einnahmen des Staates, an militärischen Ausgaben aufwenden müsse. Solange der Wirtschaftsweltlauf andauere, würden die Einnahmen des Haushaltsplanes hinter den öffentlichen Ausgaben zurückbleiben. Das Minderhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben geföhre aber die Währung. Ein neuer Frankreichs würde zudem das Gleichgewicht der Wirtschaft brechen. Die Goldreserven der Bank von Frankreich, die heute auf ein Maß zusammengeschmolzen seien, das im Regelfalle den Anforderungen der Währungsnotwendigkeit entsprechen würden, könnten durch die Erzeugung von Geld in der öffentlichen Hand auf den Markt kommen und damit auch die Einnahmen des Staates erhöhen, wodurch der Ausgabenbedarf gedeckt werden könnte. Zunächst aber würden die Erfordernisse der Landesverteidigung starke Ausgaben nötig machen, zu denen sich die Erweiterung des Kredites und — in dem Maße, wie dies vorübergehend nötig sei — eine Erweiterung des Zahlungsmittelumlaufes (expansion monétaire) gesellen müßte in einem Ausmaß, um langfristige Anleihen leichter zu machen. Späterhin werde durch die Wiederherstellung des normalen Geldumlaufes die Deckung der Bedürfnisse des Schatzamtes erreicht werden. Die Regierung verleihe sich den Gefahren einer Inflation nicht. Sie halte es für unentbehrlich, daß die Ausweitung der Zahlungsmittel Hand in Hand gehe mit der Wiederherstellung des normalen Geldumlaufes und mit der Kürzung der Löhne des Schatzamtes.

Der Finanzausschuß der Kammer hat die Regierungsvorlage mit 25 gegen 18 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen.

Aus Kunst und Leben.

• **Orgelkonzert im Kurhaus.** Am Montagabend spielte der Bergkirchensänger Hans Brendel auf der Kurhausorgel. Seine Vortragsweise umfachte vornehmende Werte von J. S. Bach. Die Hörer, die den hinteren Teil des großen Saales besetzt hatten, wohl weil sie lüchelten, vorn von den Klangmalen der Orgel erdrückt zu werden, erlebten zuerst eine Klarheit, die aus irakelnden Forts noch lustige Wiederbegegnung des Bräutigams und Junges D-dur aus Bachs Weimarer Zeit. Es folgten drei Orgelwerke: der eine „Schmale dich, o liebe Seele“, ein überzeitliches Wert aus der reifen Zeit des Meisters, vermutlich die Nachbildung eines Kantatenabschnittes, die beiden anderen knapp gefasste Balladen aus dem „Orgelbüchlein“. Brendel verstand sie mit den Mitteln der Kurhausorgel stilistisch rein zu registrieren. Sehr schön gelang ihm auch die Es-dur-Sonate, die im ersten Satz einen solistischen Solistenpartie enthält. Die Orgel spielte die grobelegante Introduction und Variacassia f-moll von Max Regner, einer der „Monologe“ op. 63. Ihre gewöhnliche Klangfarbe Expansionstrait überleitete fast die Grenzen des Kurhausinstruments. Die beiden „Qualitäten“ Brendels haben sich schon im piano ruhen konnte. Es war für die Hörer nicht leicht, die in drei siebenstimmigen Antigenen verlaufende Steigerung über dem Variacassiaebach zu verfolgen, aber sie erkannten die prächtige Leistung, vom allem virtuellen Sehen zu sanft in die Realität der jungen Künstler zu blicken an. Dr. Wolfgang Stephan.

• **Gustav-Freiherrn-Transfusions in Straßburg.** Das Straßburger Stadtheater brachte das Schauspiel „Prinz Wilhelm“ von Gustav Freiherrn auf Aufführung. Dem greisen dänischen Dichter wurde bekanntlich vor einigen Tagen vom Führer der Goethekommission verliehen. Der Dichter wird in der Gegenwart des kaiserlichen Kaisers Wilhelm I. Der Dichter wird in der Gegenwart des kaiserlichen Kaisers Wilhelm I. Der Dichter wird in der Gegenwart des kaiserlichen Kaisers Wilhelm I.

Die Johannes-Passion von J. S. Bach.

Aufführung in der Markthalle.

Bachs Kantaten und Passionen gehören in den Kirchenraum. Warum, das läßt sich kaum mit drei Worten sagen. Was es die „Stimmung“ des hochgewölbten gotischen Raumes, mögen es die ihm eigenen akustischen Verhältnisse sein, die ihn vom Konzertsaal unterscheiden, mag es an der banalen Tatsache liegen, daß die Hörer den Darbietenden nicht gegenüberüber, sondern ihnen also nicht „Dorfbühnen“ im wortlichen Sinne erwarten können, ganz leicht sich das Wunder nicht erklären, sondern banten es ihm sogar ganz heutiger Sachaufklärung aus dem Gesichtspunkt von Schall und Empore wird.

Das Werk kam am Karfreitag vor zwei Jahren im Kurhaus zur Aufführung. Das es uns der Bachchor unter Leitung von Kurt Uhlen wieder beehrte, hatten wir nur für nicht verstanden, sondern banten es ihm sogar ganz beinahe. Die Eindringlichkeit einer solchen Musik erlosch nicht in einmaligen Hören. Wie sie sich selbst vertrautere Worte und Reizen (in den einschneidenden Chören) bedient, so wird auch ihre Eigenartlichkeit nur im Vertrauen offenbart. Es gibt keine Augenblicksüberzeugungen in dieser Musik, keine momentanen Effekte, nichts irgendwie Improvisiertes. Es ist in jeder Beziehung denkbar überlebensfähig. Und doch was nichts verleiht, als anzunehmen, ein so feierlicher, der Kopf wie Bach habe in treuerster, passiver an seiner Textvorlage entworfen, ohne die Wirkungsform des Ganges und Einzelnen bis in die letzten, ja geradezu bis in die musikalischen Folgerungen hinein zu überdenken. Man braucht nur die Chöre zu vernehmen, um die unendliche reichere Klangvielfalt der Bachschen Musik zu erkennen. Die einfache Mittel der Bachschen Musik sind abgemessen. Man konnte die Reizstoffe Wort für Wort verfolgen, um immer neuer Wunder der Deutung gewahr zu werden. Und man hat immer haarender vor der feinsten Feinwirkung, die von den letzten, am weitesten entfernten Eingenen, den Arien, Ariolen und Reimworten ausgeht.

Es hat mit der Aufführung am Sonntag unumwunden bemerkt, das eine kritische Weitergabe der Johannespassion

Wiesbadener Nachrichten.



Fahren heraus!

Kein Haus ohne Schmutz und Wahltransparent!
Kein Wiesbadener ohne Hakenkreuzfahndchen!
Kein Schaufenster ohne Ja-Streifen!

Ein Volk, ein Reich, ein Führer!

Millionen erleben „AdF“.

Das nationalsozialistische Deutschland hat durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die größte Freizeitorganisation der Welt, allen wertvollen Volksgenossen ihren Anteil an den Schönheiten und Freuden dieses Lebens gesichert. Welchen Umfang diese Leistungen erreicht haben, das mögen einige Zahlen allein aus dem Gau Hessen-Rheinland zeigen:

Im vergangenen Jahre erlebten 171.171 Volksgenossen auf Reisen und Wanderungen mit „Kraft durch Freude“ die Schönheiten Deutschlands, die Wunder des Nordens und den Zauber südländischer Länder. Die verschiedenen Feiertagsausflüge wurden von 2.526.396 Volksgenossen besucht. In den Sportfahrten der DAF haben sich im Jahre 1937 519.451 Volksgenossen betätigt. Millionen Männer und Frauen aus dem Gau Hessen-Rheinland haben seit der Schöpfung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ an deren Einrichtungen und Veranstaltungen teilgenommen, haben Freizeiten und Entspannung, Lebensfreude und neue Arbeitskraft gewonnen und ihr Leben durch unerschöpfliche Einbrüche bereichert und verschönt.

Die Kunst der Menschenführung.

Die neuzeitlichen Berufsausbilder der Welt — 5000 in den Schulen der Deutschen Arbeitsfront.

Durch bewusste Menschenführung zur betrieblichen Leistungsförderung, so lautet das Motto, nach dem die Deutsche Arbeitsfront in besonders hierfür eingerichteten und noch zu schaffenden Schulen die neuzeitlichen Berufsausbilder der Welt heranbildet und auch damit wieder über das Ganze hinaus jedem einzelnen Schaffenden eine Förderung zuteil werden läßt, denn je mehr er kann, umso mehr wird er verdienen. Dies bisher bestehenden drei Landesstellen der DAF in Breslau, Düsseldorf und Stuttgart führen Lehrgänge für Betriebsführer, Betriebsingenieure, Meister, Vorarbeiter und Vertrauensleute durch.

Schlummernde Führereigenschaften freizulegen, zu wecken und zu steigern ist Ziel und Zweck dieser amüßigen Arbeitsführerlehrgänge. Neben ausreichenden Fachkenntnissen verlangt der nationalsozialistische Staat von allen, denen die Jugend anvertraut wird, also auch von den Ausbildern im Betriebe, die Beherrschung der Kunst der richtigen Menschenführung. An den drei Landesstellen und an der Reichsschule für Ingenieure in Gelsenkirchen wurden 1937 durch Lehrgänge insgesamt 5197 Männer erfaßt, die für die Berufsausbildung in den Betrieben massgebend sind. Die besondere Aufgabe der Reichsschule liegt noch darin, den Ingenieuren oder Werkmeistern mit besonders pädagogischer Begabung die grundlegende Schulung für die Übernahme des Postens eines Betriebsausbilders zu vermitteln.

Der deutsche Berufsausbilder im Dritten Reich muß eine bestimmte Einheit von Können und Charakter, von Willen und Wollen aufweisen, gleich, ob er Meister oder Lehrgehilfe ist. Neben der vom Amt für Berufserziehung und Betriebsführung eifrig geforderten Einrichtung von Lehrwerkstätten für den industriellen Nacharbeiternachwuchs steht die Heranbildung der erforderlichen Anzahl von Ausbildungsleitern im Vordergrund. Am Ende der ganzen Entwicklung wird

Spiegel der Weltkurstadt.

Dienst am Kurgast.

Für jede Fremdenverkehrs-gemeinde sind diese Worte ungehörig. Bedeutet es schon im Leben des Einzelnen eine Selbstverständlichkeit, daß der Gast im eigenen Hause zuvorkommend und höflich behandelt wird, so gilt dies nicht minder für die Gemeinschaft der Gastgeber und Gäste. In einem Kurort, also der gesamten Bevölkerung, auf Schritt und Tritt können wir einem Kurgast begegnen und wenn er uns nach diesem oder jenem in unserer schönen Wiesbaden fragt, mühten wir uns schämen, ihm nicht ershöpfend mit Auskunft dienen zu können. Man wird auch zum Wohle der Stadt, im ganzen gesehen, beitragen, wenn man die Unterbringung in einer Form vornimmt, die bei dem Gast nicht die Meinung aufkommen lassen kann, die Erklärungen würden nicht gerne gegeben. Wir sind hierfür schon alle einmal in einer fremden Stadt gewohnt gewesen, die Hilfe eines Einwohners ist in Anspruch zu nehmen und wir waren sehr dankbar für jedes freundliche Wort, das wir hören konnten. Eine solche Stadt halten wir in guter Erinnerung. Es ist aber auch so, daß wir Menschen leider nur allzu oft aus den ersten Eindrücken, die wir in der Fremde erleben, allgemeine Schlüsse ziehen, die dann bestimmt eine ungünstige Richtung nehmen, wenn wir uns nicht als Gast behandeln fühlen.

Sehr zweckmäßig ist es, schon die Jugend recht frühzeitig auf Höflichkeit gegenüber den Kurgästen hinzuweisen und in Verbindung damit die Liebe zur Heimatstadt anzuregen. Es macht immer einen sehr guten Eindruck, wenn Schulführer freundlich Auskunft erteilen können. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit, im Schullehreramt wie in der Familie, sollte man versuchen, die Kinder in diesem Sinne zu beeinflussen und zu erziehen.

einmal der beschlossene Berufsberatungsgang für jeden Beruf bis hinauf zu einer Reichsschule für jeden Beruf stehen.

Kälte-Einbrüche im Frühling.

Vorläufig keine Angst um die Baumbäume.

Durch den ungewöhnlich warmen und trockenen März, der an wärmere Temperaturen brachte, die erheblich über dem normalen Durchschnitt lagen, waren wir so sehr verwöhnt, daß uns der Wettersturz und der mit ihm verbundene Kälteeinbruch der Jahreszeit nicht zu entsprechen schien. Aber solche Kälteeinbrüche im April, so häufig sie in vielen Jahren vorkommen, die Erfahrungen der Wetterbeobachtungen lehren, das man im April stets, auch in besonders warmen Frühjahren, mit Kälteeinbrüchen rechnen muß, vor denen man selbst im Mai noch recht tolle Tage auszuhalten.

Für die Baumbäume, die außer dem Frühobst, den Kirschen und Zwetschen jetzt auch die ersten Birnen umgibt, bedeutet der Kälteeinbruch natürlich eine Gefährdung. Aber so empfindlich, wie man glaubt, sind die meisten blühenden Bäume nicht, denn die Natur hat in untern Breiten schon vorgesorgt, daß die blühenden Bäume auch einmal einen Kälteeinbruch verkraften, wenn nicht kältere Fröste auftreten. Wenn in den letzten Nächten die Temperaturen auf zwei bis drei Grad über Null zurückgingen, so hat das der Baumbäume kaum geschadet. Selbst ein leichter Frostschnee, der sich auf den Ästen der Bäume ablagert, wird von den Bäumen getragen. Gewöhnlich werden die Fröste erst, wenn auf hohe Tagestemperaturen Nachtfrost folgt, wie überhaupt schwankende Temperaturen den Verlauf der Blütezeit ungünstig beeinflussen als Temperatur, die zwar nicht sehr hoch, aber doch gleichmäßiger sind. Der Blütenverlauf wird dann — wie man dies jetzt gut beobachten kann — zwar verlangsamt, aber der Fruchtertrag braucht deshalb nicht leidet, so sein als in wärmeren Jahren, in denen die Baumbäume in wenigen Tagen erblüht ist.

Aus Muttis Tagebuch.

Karlheim war damals ein reizendes Kerlchen von knapp zwei Jahren. Eines Morgens lag er länger als gewöhnlich in der Bahnmanns, da ich noch mit dem Bügel seiner Hoschen im Rebenzimmer beschäftigt war. Seine Gummihose wurden ihm allmählich langweilig und an dem Schwamm waren auch seine neuen Reize zu entdecken. Er muß sich wohl mit den blühenden Wäldchen zu schaffen gemacht haben, denn plötzlich hörte ich ein jämmerliches Wimmern. Entsetzt laufe ich ins Schlafzimmer. Da steht mein Bub unter den niedrigen

Sliderspiel.



Großes Spiel in der Frühlingsblume.
(Bavaria-Waggonberg-W.)

Osterhochsaison zu erwarten.

Wenn das Wetter sich in den nächsten Wochen einigermaßen frühlingmäßig entwickeln wird, ist auch für dieses Jahr wieder mit einem starken Fremdenbesuch an den Osterfeiertagen zu rechnen. Von Jahr zu Jahr in steigendem Maße bringt gerade dieses erste große Fest im Jahresablauf der Weltkurstadt die erste Hochsaison. Die Wiesbadener Hotels und Fremdenheime sind für einen Massenbesuch eingerichtet, eine ganze Reihe von Zimmerbelegungen konnten bereits gebucht werden. Ob aber alle verfügbaren Zimmer bei den Fremdenbetrieben ausreichen werden, ist unter Umständen fraglich. Es gilt daher bereits jetzt Vorbehalte für die notwendigen Unterkunftsplätze zu treffen. Der Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein nimmt Privatzimmeranmeldungen entgegen.

Die Gasse, die gerade an den Osterfeiertagen zu uns kommen, werden sich über die verschiedensten Art nicht zu klagen haben. Neben ausgedehnten Veranstaltungen im Kurhaus, den Theatern und Lustspielbühnen werden vor allem auch die Anlagen in ihrem herrlichen Frühlingsschmuck und die vielen lohnenden Ausflugsorte in der näheren und weiteren Umgebung den Besuchern viel Freude bereiten helfen. Überall wird bereits vorgeplant. Wiesbaden ist gerüstet, seine Gäste zu empfangen. Bis dahin wird auch in der planmäßig sich abwechselnden Besichtigung des Kurviertels ein weiterer Schritt vorwärts getan worden sein. Noch rechtzeitig vor dem Fest soll die umgestaltete Theaterkolonnade dem Verkehr übergeben werden. Als Tag der Weile ist der Gründonnerstag, 14. April, in Aussicht genommen.

stürzenden Fluten der Brause, hat die Händchen gefaltet und steht mit feinerweichender Stimme: „Lieber Gott, hör auf zu regnen. Heini wird ja so naß, Heini wird ja viel zu naß...“

Eine Woche schon ging mein Bub zur Schule, und immer wieder betonte er nachdrücklich, daß ich ihm absolut nichts daraus machen, lesen und schreiben zu lernen. „Bunge“, sagt Papa streng, „was willst du einmal werden, wenn du nicht lesen und schreiben kannst? Arbeiten mußt du denn.“ „Ach“, meint Bubi, „ich kann doch reden, da werd ich eben klüger im Rundfunk.“ „Was meißt du wohl, wie gut du lesen können mußt“, belehrt Papa, „alles, was er uns erzählt, liest er ab.“ „Ach“, meint Heinz gelassen, „dann werd ich eben Bauingenieur.“

Inzwischen ist mein Sohn acht Jahre alt geworden. Neulich hatte er in einem Buch ein feines Thema zu bearbeiten. „Schau mal, benehme mir, wie fleißig und ausdauernd er drauf loschreibt. Endlich reißt er mir staunend das Heft und ich lese.“

Die Fuderfalle.
Die Fuderfalle ist ein Instrument für Dämonen, womit sie sich verschönern. Für uns Kenner ist sie jedoch, weil wir immer warten müssen, wenn wir ausgehen wollen, bis die Dämonen fertig sind mit ankommen. Wenn ich meine Mutter befragte, daß sie sich nicht mit pudern und wenn sie noch so viel Schminke hat, und wenn einer nicht freudlich zu ihr sagt, verhaue ich ihm.“

Leoni Grosch Farbermeister
reinigt Chemisch
Laden: Bismarckring 24
Betrieb: Marktstr. 10 Ruf 22357

Der Korbbrunnengarten im neuen Reich. Im Korbbrunnengarten ist nun auch mit der Neuanpflanzung begonnen worden, so daß an den Festtagen die Anlage ebenfalls von hellem prächtigen Blütenmisch belebt sein wird. Die hierher amergewohnten Strauch- und Baumarten, die die Anlage schmücken, werden durch die Neuanpflanzung ersetzt. Die Pflanzen werden jetzt zur Anpflanzung eines Korbbrunnens am Korbbrunnengarten, wo man zwischen den Korbbrunnengarten, Blätter bereits sarte Blütenknospen bemerken kann. Auf den dadurch freigewordenen Stellen im Korbbrunnengarten werden nunmehr genau wie auf dem Platz, wo früher der Korbbrunnengarten stand, Korbbrunnengärten vorgenommen. Vor allem ist erfreulicherweise der Blumenmisch reichhaltig vertreten. Hierbei steht die Aalea mollis an erster Stelle und ihre gelben und leuchtenden Blüten werden künftig die Anlage beleben. Außerdem hat man noch sehr viele verschiedene Arten, die als Einfüllpflanzen dienen, so die beste Arabis, deren weißblühende Blüten sehr sehr wirkungsvoll sind, gefolgt. Hoffen wir, daß die Sonne bald alle Wolken vertrieben hat und dann mit ihren Strahlen die zarten Kinder Floras zu glanzvollem Leben erweckt.

Die Sammlung der DAF. Bei der letzten Reichsstraßenreinigung, die am 23. April 1938 stattfand, wurde die Sammlung der DAF mit 11.697,38 RM. beteiligt. Es wird denn auch die Einsparungsmöglichkeit des Sanitätskorps der Standarte 80 häufig geprüft. Bei der letzten Eingliederung unter Führung des Obersturmbannführers Dr. Hoffmann war folgende Aufgabe gestellt: Das Gaswerk Wehrich war einem Luftangriff ausgesetzt, durch Bombenabwurf war ein Gasbehälter explodiert. Sonntagsmorgens um 8.10 Uhr wurde der SA-Sanitätskorps alarmiert. Um 8.30 Uhr war er in Wehrich an der Unfallstelle und um 8.45 Uhr waren die gesamten Leichter- und Sanitätskorps an dem Gebäude geborgen und an der Verbandstation eingeliefert. Die Übung zeigte wieder, was eine kleine, aber gut ausgebildete und einsatzbereite Formation leisten kann. Die angelegten Notverbände wurden von den anwesenden Ärzten einer scharfen Kontrolle unterzogen. Ein allgemeines Lob für die mühselgültig geleistete Arbeit war der Schluß der Übung.

Fast ins Blütenparadies. Den Auftakt der Verwaltungsbereitschaften der Reichsbahnverwaltung Mainz für das Jahr 1938 bildete die Fahrt am ersten Aprilmontag nach Mainz. Am 1. April, dem Blütenfest, die große Gemeinde der Verwaltungsbereitschaften, die sich im Laufe der letzten Jahre gebildet hat, ist auch diesmal wieder der Reichsbahn treu geblieben und so hatten sich zahlreiche Volksgenossen aus Wiesbaden, Mainz und Darmstadt unter der bewährten Leitung von Reichsbahnoberrat Dr. K. zu

Schade, das kleine Ständchen oder vielleicht auch eine merkwürdige sich aufwühlende Rodentia haben den Lauf des dunturbrochene Glasfitters, in dem sich die Sonne so schön spiegelt, unterbrochen. Doch ist der andere am Zug. Wie er liegend am Fuß vorleuchtet, ein kleiner Glanz, der eine gemessene Schallung schon in der Tiefe hat. Und in der anderen, dem Blätter aufgeschütteten Hand fribbelt bereits das Gefühl, all diese kleinen glatten Kugeln aus stimmungsvollem Glas aus der Kugel zu heben und mit einem Jauchzen nach Hause zu tragen. Enttäuscht weicht die Hand, deren schwärzer Schatten über die Glasfitter fällt, zurück. Doch wir sind eben geliebt und haben ausgeliebt. Wir mühten doch das Ende dieses Kampfes miterleben. Gerade die Glasfitter fribbelt eine etwas nettere, noch erträumten Erfolg, ein wenig sträme Hand über das Loch hinaus. Da liegt sie nun, die farbige durchsichtige Kugel, von der Strahlungsionne durchdringt. Jauchzt und vorläufig beugt sich eine kleine Hand über zu, tritt sie in die Kugel. Und wieder einmal bemerkt es sich auch hier beim fribbeln Spiel, daß das das wie Glas ausläßt. In Wirklichkeit eine Kugel war, die sich das Glas vorgebunden.

sammengedrungen, um in dem schönen Kamp, das seine Rinde gelöst hatte, seine Gäste auf den herrlichen Willkommen zu sehen, einige Tische wurden zu bereiten. Leider war der Wettergott all' diesen Mühen nicht so hold gesinnt. Trotzdem flarte der Himmel manchmal auf und so hatten die Gäste nach einer etwas 'leichten Begrüßung' am Bahnhof durch den Bürgermeister und dem Gesangsverein dann doch Gelegenheit zu Spaziergängen. Wer es trotz des unruhigen Wetters gewagt hatte, zu den romantischen Ruinen Riesenstein und Sterndenberg, den 'schönsten Brüdern' der rheinischen Gegend, auszuweichen, wurde belohnt durch einen herrlichen Blick auf den Rhein und die in schattiger Blüte stehenden Kirschenbäume an den Hängen um Kamp und Bornhofen. Am Nachmittag bewegte sich dann ein mit viel Liebe zur Heimat zusammengestellter Blumenkutschzug durch die Strassen Kamp und die 15 festlich geschmückten Wagen, die dem Frühling heulig, wurden von den die Strassen säumenden Gärten lebendig begrüßt. Die verschiedenen Gattungen hatten für das schöne Bild beizubringen, vor- und als die Wiesbadener Schlus, verließ eine frühlich geschmückte Schar das geliebte Kamp. Neben den Gärten vom Mittelrhein brachte auch ein Sonderzug aus Köln viele frohe Menschen in das Blütenparadies.

Die Sonnenfesten im März. Die am 24. Tagen im März möglich gemessenen Sonnenbeobachtungen der Wiesbadener Sternwarte zeigten eine durchschnittliche Beobachtung der Sonnenaktivität von 103 gegenüber 134 im Vormonat. Die höchste Zahl konnte am 13. mit 222 gemessen werden bei 10 Gruppen und 122 Einzelstellen, während die niedrigste Zahl am 4. und 7. mit 47 bei 3 Gruppen und 17 Einzelstellen ausfiel. Besonders auffällig war eine große Doppelsonnengruppe von niedrigem Erdbreitungsgrad, die am 21. am Äquator auftrat und am 27. den Zentralmeridian passierte. Sie zeigte zur Zeit ihrer höchsten Entwicklung am 28. 44 Einzelstellen und war von vielen Faculae umgeben. Am 10. April herum kam nach dem Vorübergehen mit erhöhter Intensität gemessen werden.

Jeden Volksgenossen wird sein Recht. Der nationalsozialistische Staat hat dafür gesorgt, daß auch dem unermittelten Volksgenossen die Möglichkeit gegeben ist, zu seinem Recht zu kommen. Für die Betreuung der Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront im Gau Hessen-Nassau auf den Gebieten des Arbeits- und Sozialversicherungs sowie des Steuerrechts haben örtliche Rechtsberatungsstellen zur Verfügung. Sie wurden im Jahre 1937 in rund 168.000 Fällen in Anspruch genommen, ein Beweis, wie sehr sie sich das Vertrauen aller Schaffenden erworben haben. Die Zahl der Streitfälle auf dem Gebiete des Arbeitsrechts betrug 17.512. Ihre Zahl ist gegen das Vorjahr um 4000 zurückgegangen. Ein großer Teil dieser Fälle konnte durch Besetzung bzw. Erfüllung der Ansprüche gütlich beseitigt werden. Selbst von den 3070 beim Arbeitsgericht erhobenen Klagen konnten nach 1937 durch gütliche Verhandlung erledigt werden; in 630 Fällen wurde die Klage zurückgenommen. Eine der vornehmsten Aufgaben der Rechtsberatungsstellen der DAF ist das helfende Eingreifen auf dem Gebiete der Sozialversicherung. So wurden 1937 die Rechtsberatungsstellen in 1351 Krankenversicherungsverfahren, 1830 Unfallversicherungsstellen, 1702 Invaliden-, Angehörigen- und Knappschaftsversicherungsstellen und 2736 Arbeitsversicherungsverfahren in Anspruch genommen.

Gewährleistung einer Mindesteinnahme für Ärzte. Eine vorläufige Maßnahme hat vor einigen Monaten die Landesärztekammer in Wiesbaden getroffen. Durch die Besetzung der Mindesteinnahme der Ärzte. Den zu den Kosten der Reichsversicherungsordnung zugelassenen deutschen Ärzten wird danach eine Gesamteinnahme von 1000 RM. im Wirtschaftsjahr gewährleistet. Durch eine neue Anordnung des Amtsleiters ist diese Regelung jetzt dahin erweitert worden, daß dieses Mindesteinkommen für die Ehefrau um 200 RM. und für jedes im Haushalt des Arztes lebende Kind um 100 RM. erhöht werden kann. Die für die Erfüllung dieser Zusage notwendigen Mittel werden aus dem Gesamteinkommen der deutschen Ärzte aufgebracht.

Wiesbaden-Dockheim.

Propagandamarsch. Am Sonntagvormittag führten sämtliche Formationen der Partei einen vierstündigen Propagandamarsch durch die Ortstrassen durch. Dem Spielmannszug der SA. und dem Gauamt der Reichsarbeitsdienst folgten die SA., das NSKK., die Hitlerjugend und die Volkstoten. Für Dienstagabend läuft in Form einer Freilichtaufführung auf dem Plage am Rheine ein Wahlspiel.

Der Nachschub rückt ein. Gestern und heute sind eine größere Anzahl junger Männer zum Bahnhof gezogen, alle mit einem Koffer in der Hand, um für ein halbes Jahr ihrer Arbeitsdienstpflicht nachzukommen. Bornehmlich handelt es sich um den Jahrgang 1918, der nun den vor einigen Tagen abgegangenen Jahrgang 1917 ablöst. Die meisten kommen in die in der näheren Umgebung liegenden Arbeitslager, einzelne auch weiter. Mit lauchenden Gesichtern nahm man Abschied in dem stolzen Berufsteil, sechs Monate lang am Aufbau unseres Vaterlandes mitzuarbeiten.

Strasseninstandsetzung. Vom Städtischen Tiefbauamt wird zur Zeit eine eingehende Ausbesserung der vom Verkehr stark mitgenommenen Strassen vorgenommen. Es sind dies in der Hauptsache die Strassen, die infolge ihrer zahlreichen Schlaglöcher ständig auf den Fahrzeugen und Fußgängern sehr wirken.

Bekandene Prüfung. Die städtischen Angestellten Walter Schneider und Will. Gohl, die bei der Städtischen Zählstelle hier, haben ihre Prüfung als Stadtassistent bestanden.

Berufs Jubiläum. Am 1. April beging der Schreiner Adolf Koffel bei der Firma Hermann Kretzer, Wiesbaden, sein 40jähriges Berufs Jubiläum.

Unfall. In der Schleiersteiner Straße stürzte der 19jährige Schüler Christian W. so unglücklich, daß er mit verletztem Knie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Rechtsanwaltes Spiel. Ein heijiger Junge fand beim Spielen ein kleines Sprengschloß und handelte solange daran herum, bis dasselbe schließlich explodierte und dem Jungen eine schwere Augenverletzung beibrachte, die eine sofortige Überführung ins Krankenhaus notwendig machte.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Stiftungsfeier. Der Männergesangsverein 'Kontordia' hielt am Samstagabend sein 63. Stiftungsfeiern ab. Die Vortragsreihe, die eine ausserordentlich gute Männerchor, die der größte Chorleiter unter der jetzigen Leitung seines Dirigenten, Chorleiter Richard Simon's, leitete, zu Gehör brachte. Nach Begrüßungsworten des Vereinsführers W. Intermezzo wurde der Abend mit dem Chor 'Morgenlied', von Rieg, 'Goldenen Abend' und 'Frühling

Zur Urne muß ein jeder hin.
Einstimmig: 'Ja', das ist der Sinn!
Wenns schwer dir fällt allein zu geh'n,
NSKK. wird zur Seite dir steh'n!

Begunfertige meldet auch rechtzeitig
bei curer Ortsgruppe!

Vorsicht beim Abstellen von Kraftwagen. Weil er seinen Wagen in der Garage eines Autounternehmens infolge Platzmangels nicht mehr unterbringen konnte, hatte ein Autobesitzer seinen Wagen jeweils in den Hof vor der Garage abgestellt. Der Betriebsinhaber war mit dieser Vorgangsweise einverstanden, als der Wagenbesitzer verfuhr, begann bei ihm zu tanzen und auch von ihm Reparaturen ausführen zu lassen. Eines Tages wurde der Wagen jedoch gestohlen. Nun machte der Unterhalter des Betriebsinhabers für den Diebstahl verantwortlich und verklagte diesen auf Schadenersatz, mit der Begründung, durch den Ausbezug und das Ausführenlassen von Reparaturen sei ein entgeltlicher Vertrag zustande gekommen, so daß der Betriebsinhaber hätte, als das Gericht diesen Standpunkt seineswegs zu teilen vermochte, nahm der Kläger schließlich seine Klage zurück.

Steil schallende Strassen werden oft Radfahrern zum Verhängnis. So kürzte am Montagmittag ein von der schalligen Kellerstraße kommenden jugendlicher Radler die Adlerstraße, wo er die Gewalt über sein Fahrzeug verlor, stieg auf das Vorderrad. Der Radler erlitt Kopf- und Hüftverletzungen und wurde von hilfsreichen Anwohnern in ärztliche Behandlung gebracht.

San der Treppe gefallen. In einem Hause der Reiterstraße fiel eine ältere Frau, die auf der Treppe ausgetritten war, einen Treppenaufstieg hinunter. Da außer anderen Wunden auch Verletzungen an inneren Organen vorhanden wurde die Frau ins Krankenhaus gebracht.

Autobrand. Ein Verunfallter der Bergstraße in Brand. Amobner und Autobesitzer löschten die Flammen schnellstens ab.

Regierungspersonalien. In den Ruhestand getreten sind Regierungsdirektor Kreuzberg von der Regierung in Wiesbaden und Regierungs- und Vermessungsrat Schäfer.

Silberne Hochzeit. Am Sonntag feierten die Eheleute Melior Adolf Kirsch und Frau Susanne, geb. Brumert, Hellmuthstraße 53, ihre silberne Hochzeit.

Kräutermäandungen. Im Rahmen des Vierjahresplanes finden auch in diesem Jahr Kräutermäandungen statt, die letzten Jahr bei den Wiesbadener Frauen großen Anklang fanden. Die Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft beginnt mit diesen Mäandungen am 11. April, Treffpunkt nachmittags 1/2 Uhr an der Omnibus-Endstelle Solanierstraße. Alle Frauen Wiesbadens sind herzlich dazu eingeladen. Korbchen, Messer, Papier und Weißtuch sind mitzubringen.

Das Kunstler Schmitt-Walter muß wegen Erkrankung des Künstlers verabschiedet werden.

Aus dem Vereinsleben.

Die Krieger- und Militärkameradschaft Wiesbaden 1896 hielt ihren sehr gut besuchten Monatsappell am Abend der Ehrenvorsitzende und Kameradschaftsführer Roder die Kameraden begrüßt hatte, hielt Kam. Kirsch einen eingehenden Vortrag über Notwendigkeiten. Darauf sprach Kreisvorsitzender Major Delle. Die alten und neuen Soldaten der Wehrmacht zum NSKK. deutschen Reichsverteidigung, Kraftüberhöhung und Sinn und Zweck der bevorstehenden Wahlen. Sein Vortrag wurde öfters durch den Beifall der Anwesenden unterbrochen. Zum Schluss forderte er alle auf, geschloßen an der Wahl teilzunehmen und die Pflicht als Soldaten zu erfüllen. Für uns alle kommt nur Ja in Frage. Seine Worte fanden wieder mehrere Resonanznahmen statt.

am Rhein" von R. Grim eingeleitet. Es folgte dann die Ehrung zahlreicher verdienter Sänger. Für 40jährige wurden Philipp Schneider zum Ehrenmitglied ernannt. Otto Bach, Emil Frey und Moritz Dör wurden für 30jährige, und Rudolf Hehlend für 10jährige Aktivität geehrt. Weiter wurden für 40jährige Mitgliedschaft Adolf Dör und August Spieß, und für 30jährige Mitgliedschaft Will. Hst, Johann Bauer, August Dör, Karl Dör, Heinrich Kitz, Karl Selig, Paul Del und Adolf Reintinger geehrt. Für 10jährige Vorstandsmitgliedschaft erhielt Oskar Weberlein eine Anerkennung. In weiteren herrlichen Leistungen wurden den Jubilären eine Reihe schöner Volkstänze geboten, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden. Hil. Friedel Frey und W. Gollinger erfreuten mit zwei Duetten. Reichen Beifall wurden den vier Sängern mit der humoristischen Quartettliedung gesollt. Als Abschluss des Programms lud man das heitere Theatertisch 'Das neueste Restaurant', dessen einzelne Rollen Mitglieder des Vereins verkörperten. Bei einem flotten Tanzchen blieb man noch lange beisammen.

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Dienstag, 3. April, 20-22 Uhr: 'Dunkle Wege'. St. A. R. 27. — Mittwoch, 4. April, 19.30-22.30 Uhr: In neuer Inszenierung: 'Der Raub der Sabinerinnen'. Schwanke in 4 Akten von Franz und Paul von Schöndorn. St. A. R. 28.

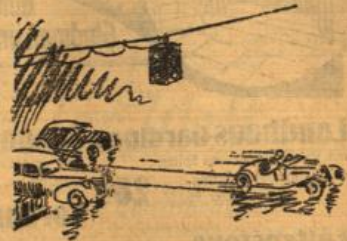
Kurhaus-Theater. Dienstag, 3. April, 20-22 Uhr: 'Der Mann mit den grauen Schläfen'. — Mittwoch, 4. April, 20-22.10 Uhr: 'Ein ganzer Kerl'.

Kurhaus. Mittwoch, 4. April, 19.30-22.30 Uhr, im großen Kurhaus. 1. Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schmid. Eintrittspreis 0.75 RM. Dauers. und Kurkarten gültig. 20 Uhr im großen Kurhaus. 2. Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schmid. 1. Operette in 3 Akten 'Ein Morgen, ein Abend, ein Leben in Wien' (H. v. Sapp). 2. Grand aus Wien. Potpourri (H. Schneider). 3. Hebelkämpfe, Ballett (J. Vanner). 4. Wienerische Suite (H. Bohner). 5. Operette zur Operette 'Die Fledermaus' (Joh. Strauß). 6. Schlachten aus dem Wiener Wald, Ballett (Joh. Strauß). 7. Wiener SA. Marsch (H. Bohner). Eintrittspreise 0.75 RM. Dauers. und Kurkarten gültig.

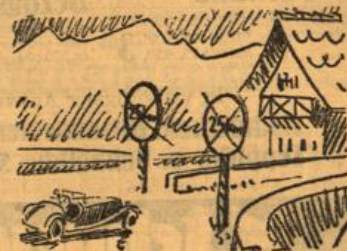
Brannensalamander. Mittwoch, 4. April, 11 Uhr: Frühkonzert. Leitung: Kammermusiker Günter Gierke. Kurkarten gültig. Scala-Ballett. Sensationelles Programm: Triumph der Schilke mit Gänge von Coma, vom Wintergarten Berlin, und acht Attraktionen.

Film-Theater. Thalia: 'Roman eines Schwindlers'. Ufa-Palast: 'Zwischen den Eltern'. Walhalla: 'Der nackte Spatz'. Film-Palast: 'Könige'. Capitol: 'Capitol'. Apollo: 'Monika'. (Eine Mutter kämpft um ihr Kind). Vana: 'Der Unwiderstehliche'. Olympia: 'Verwundene Frau'. Union: 'Der Zigeunerbaron'. Urania: 'Menschen ohne Vaterland'.

Lesen Sie heute: Sportlich und wirtschaftlich fahren!



Sobald das grüne Licht erscheint, wie ein Berserker loszubrechen und an der nächsten Straßenkreuzung den Wagen wieder scharf abbremsen — das ist nicht sportlich. Zügig fahren, Schwung ausnützen, rechtzeitig bei Kurven und Kreuzungen Gas wegnehmen und so wenig wie möglich bremsen, das ist sportlich und wirtschaftlich zugleich!



Eine weise Gesetzgebung hat fast alle Geschwindigkeitsbeschränkungen aufgehoben. Dadurch ist es heute in Deutschland wie kaum in einem anderen Land möglich, hohe Durchschnittsgeschwindigkeiten zu erzielen. Auf der Autobahn können Sie mit einem Wagen, der in der Spitze 110-120 km/Std. erreicht, sogar einen Reisedurchschnitt von 100 km/Std. herausfahren.



Vergessen Sie aber eines nicht: Wenn Sie in einer Stunde 100 km zurücklegen, dann macht Ihr Motor annähernd 1/4 Million Umdrehungen! Diese enorme Steigerung der Ansprüche kann dem Material nur zugemutet werden, wenn Sie regelmäßig Öl erneuern und bestes Öl verwenden. Wirtschaftlich fahren heißt also nicht etwa billiges Öl einkaufen, sondern ganz im Gegenteil, am Öl nicht sparen und nur bestes Markenöl wählen!



Bedenken Sie: unsere 40jährige
Pioniararbeit mit dem alleinigen Ziel, beste Schmier-
mittel herzustellen — kommt Ihnen zugute!

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESellschaft



Die neue Wohnung wird gemütlich
durch neue
Gardinen und Dekorationen

Große Auswahl und fachmännische Beratung erleichtern Ihnen den Einkauf

Landhaus-Gardinen Spannstoffe weiß und eckig mit Volant-Einsatz und Spitze, weiß u. Indanthrenfarbig
Meter 85, 55, **28,-**

Faltenstore am Meter aus Grobüll u. Markisette-Grundstoffen mit Handdurchzug oder Spitzen und Fransenabschluß
Meter 4,75, 3,50, **2,60**

Kordeltülle waschechte Qualitäten für Stores, Schalgardinen, ca. 300 cm breit
Meter 5,75, 4,90, **3,25**

Vorhangstoffe bedruckt, geschmackv. Zeichn. für moderne Dekorationen, Indanthren, ca. 120 cm breit Mtr. 3,25, 2,45, **1,95**

Dekorationsstoffe neue Querstreifen und Stilmuster ca. 120 cm breit Mtr. 3,75, 2,90, **1,95**

Bezugstoffe für Couches u. Sessel, strapazierfähige Qualitäten und neuartige Muster ca. 130 cm breit Mtr. 6,90, 5,50, **3,90**

In vielseitigster Auswahl:
Tischdecken, Diwanddecken, Läufer, Teppiche u. behagliche Sitzmöbel

M. Schneider
MANUFAKTUR UND MODEHAUS

Das für heute Dienstag, 5. 4., angesetzte Konzert

Karl Schmitt-Walter

Karl Elmendorff

fällt wegen Erkrankung aus. Neuer Termin wird bekanntgegeben.

PREUSS.-SUDD. KLASSENLOTTERIE

Die großen Gewinne

2 x 1 Million
2 x 500 000
2 x 300 000
2 x 200 000
10 x 100 000
2 x 75 000
12 x 50 000
10 x 30 000

Gesamt-Gewinnsumme:

67 Millionen 660 180 RM

Lospreis $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{10}$ Los

in Klassen 5,- 4,- 12,- 22,- 24,-

Originallose in allen Größen zur 1. Klasse neuer Lotterie empfiehlt

Staatl. Lotterie-Einnahme

E. Kern
WIESBADEN

Adelheidstr. 28, Nähe Adolfsallee

Telephon 24231

Roman
seines
Schwindlers

Der Sascha-Guitry-Film
von dem die Welt spricht!

Sascha Guitry's Meisterwerk, das ganz Europa begeisterte

nur in Wiesbaden

ein großer Erfolg!

Ein Film, einmalig in seiner Art, ein funkendes Feuerwerk von geistreichen und witzigen Einfällen!

Ein Film, den man gesehen haben muß!

In deutscher Sprache!

Täglich mit großem Beiprogramm

4.00 6.15 8.30 im

THALIA

In jede Familie ein Los

PREUSS.-SUDD. KLASSENLOTTERIE

ausgelegt worden über

67 Millionen

HAUPTGEWINNE

2 x 1 Million

2 x 500 000

2 x 300 000

LOS- und DOPPEL-LOS

zu je 10 Kl. 3,- 4,- 12,- 24,- 48,- RM

ZIEHUNG 1. KL. 22. u. 23. APRIL 1938

Glücklich

Staatliche Lotterie-Einnahme

Wiesbaden / Große Burgstr. 14

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Gebt

den Tieren

täglich und

ofters frisches

Trinkwasser!

Kölner Schwarzbrot täglich frisch

geschnitten

Grahambrot in bekannt guter Qualität

Diabetiker- und Butterzwieback

Versand sämtl. Backwaren nach allen Stadtteilen.

Wilhelm Maldaner Marktstraße 34 / Moritzstraße 2

36er Harkheimer Lohfisch

Fl. 85 Pf. ob. 61.

36er Bings. Wittelsbach, nat. Dreis.

Seil. Weinb., Fl. 1,30 ob. 61.

36er Finger Schönbach

Schwärzchen, nat., Fl. 1,25 ob. 61.

und noch andere Sorten.

Reife, Weinb., Seifstraße 1

Beingroßhandlung.

APOLLO CAPITOL
Moritzstrasse 6 Am Kurhaus



Witz und Monika
Eine Mutter kämpft um ihr Kind

Darsteller:
Maria Andersgast als berühmter Filmstar — eine Frau die beinahe zu spät ihr Mutterglück fand.
Ivan Petrovich als großer Ingenieur — ein liebevoller Vater, für den alles auf dem Spiel steht.
Theodor Loos als bekannter Chirurg — der zweite Mann, der abtritt, um ein Familienglück wieder herzustellen.
Carmen Lahrman die entzückende kleine Sprecherin der Shirley Temple — als Kleine Monika, das Kind, um das sich alles dreht.
Außerdem:
Willi Schaeffers / Rudolf Platte die für das Heitere sorgen.
Ferner die neue Bavaria-Wochenschau



CAPRIDEN

Das fabelhafte tolle Lustspiel mit
Marianne Kloppe
Gustaf Gründgens
Fita Benkhoff - Maria Bard
Alle Erwartungen werden übertroffen. Gustaf Gründgens entfesselt Kaskaden d. Gelächters. Ein übermütiger, tollreifer Film voller Einfälle und witziger Pointen. Mit einem Wort: Ein Gustaf-Gründgens-Film!
Eine Auswahl bester Darsteller, ein fesselnder, köstlicher Stoff, die Regie Gustaf Gründgens — das Resultat ist Meisterstück.
Ferner die neue Bavaria-Wochenschau!

Unsere Anfangszeiten: Wa. 4, 6.15, 8.30. Sa. auch 2 Uhr. Unsere Preise: 0.50, 0.75, 1.-, 1.50

Auch **HEUTE**

4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Der Erfolgsfilm

der Tobis

Manege

Ein Film, so groß und

schön wie „Truxa“

Film-Palast

0.50 0.75 1.00 1.25 1.50 2.00



Mit
Schuh-Kuhn
„Gefundheit“
Schuhen

besucht sein heißt
formschöne und
bequeme Schuhe
tragen und mit
Freude immer
auf den Beinen
sein.



Schuh-Kuhn

Bleichstraße 11 — Kirchgasse 9

W.-Biebrich: Horst-Wessel-Str. 26